



Unterrichtsmaterial

zur Vorbereitung Ihres Besuchs beim Museum Johannes Reuchlin

für das Fach

Gemeinschaftskunde

Johannes Reuchlin setzte sich schon früh für Menschenrechte, Toleranz und Mitmenschlichkeit ein. Mithilfe des Unterrichtsmaterials für **Gemeinschaftskunde** lernen die Schüler*innen über das Leben und Wirken des Humanisten, was Humanismus ist, über Reuchlins Einsatz für Menschenrechte und setzen sich mit der heutigen Umsetzung der Menschenrechte in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte auseinander.



„Erkundet das Fremde, zerstört es nicht“

Johannes Reuchlin wurde 1455 in Pforzheim geboren, machte in Stuttgart Karriere als Jurist und Anwalt, gewann Einfluss als Berater der Landesfürsten und des Kaisers Friedrich III., der ihn 1492 in den Adelsstand erhob. Sein Sprachtalent verhalf ihm zu großem Ansehen in Humanisten kreisen. So kam er in Florenz in Kontakt mit den Philosophen am Hof der Medicis und befreundete sich mit Pico della Mirandola, dem Verfasser der Schrift über die „Würde des Menschen“. Als „dreisprachiges Wunder“ beherrschte Reuchlin Latein, Griechisch und Hebräisch, veröffentlichte 1506 auf eigene Kosten die erste für Christen brauchbare Sprachlehre des Hebräischen.

Der Humanist Reuchlin scherte sich wenig um Vorurteile seiner Zeit. Er wollte zu neuen Ufern aufbrechen. Die Sprache der Tora, in der der Schöpfergott nach biblischem Zeugnis zu den Menschen zuerst gesprochen hatte, faszinierte ihn: „Wir Lateiner trinken Wasser aus dem Sumpf, die Griechen aus den Bächen, die Juden aber aus den Quellen.“ Statt das jüdische Volk - wie in

jener Zeit üblich - als minderwertig zu betrachten, lautete sein Rat an den Kaiser, solle man Lehrstühle für Hebräisch an allen christlichen Universitäten errichteten. Als Fernziel erhoffte er sich eine Neuübersetzung der hebräischen Bibel, deren Ansehen man „mit ganz neuem Antlitz wiederherstellen“ müsse. Größten Eindruck machte diese Vision auf einen jungen Augustinermönch namens Martin Luther in Wittenberg, der in einem Brief bekannte: „Ich trage Eure Bücher im Herzen“.

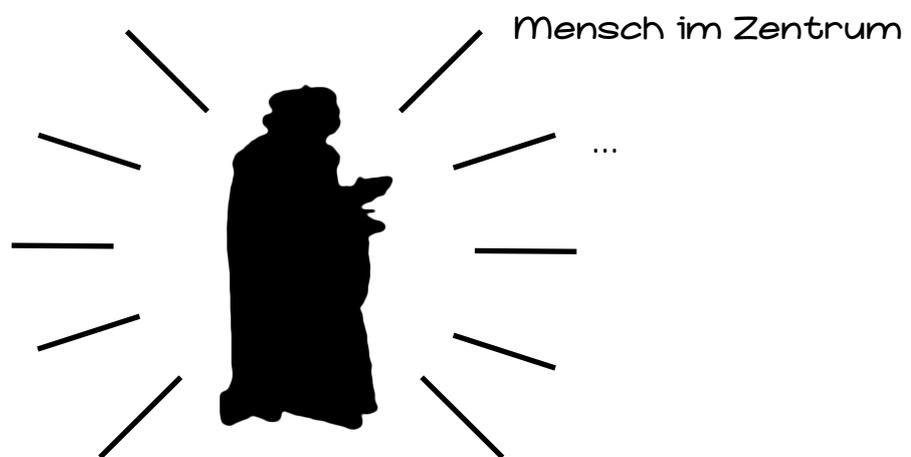
Dem Verfasser des „Augenspiegel“ ging es auch um die praktische Frage des Zusammenlebens von Christen, Juden und Muslimen: Kein Christ sei berechtigt, Andersgläubige mit Gewalt zu bekehren, so der Jurist Reuchlin. Denn jene seien „in Dingen, die ihren Glauben betreffen, einzig ihresgleichen und sonst keinem Richter unterworfen.“ In modernen Worten ausgedrückt vertrat Reuchlin die Meinung: Verurteilt nichts, nur weil es fremd und anders ist. Erkundet das Fremde, zerstört es nicht!

Aufgabe

1. Reuchlin war Humanist. Was macht Reuchlin laut Text zu einem Humanisten? Schaut dazu auch das Video zum Humanismus an und ergänzt die Abbildung.

Video zum Humanismus

<https://t1p.de/7eef>





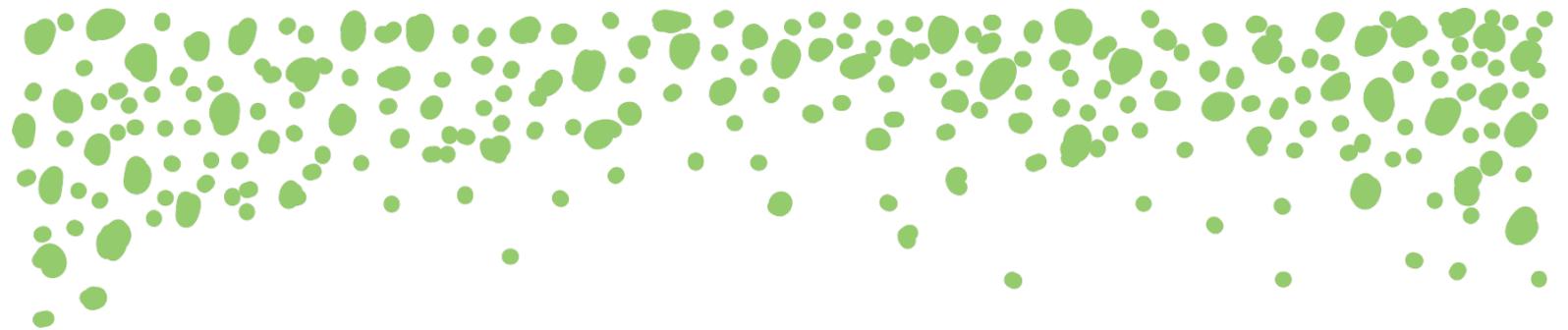
Menschenrechte

Johannes Reuchlin war schon zu seinen Lebzeiten ein großer Verfechter der Menschenrechte, obwohl die Menschenrechte erst viel später als Vertrag festgehalten wurden. Als Anwalt der Menschenrechte und Streiter für Meinungsfreiheit und Toleranz sind die Botschaften des Humanisten Johannes Reuchlin bis heute gültig. Die erste Menschenrechtserklärung wurde 1776 in der „Virginia Bill of Rights“ verkündet. Heute sind sie in der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ aus dem Jahr 1948 festgehalten. Die Menschenrechte gelten für jeden Menschen und schützen die Menschenwürde. Die Würde des Menschen ist die Voraussetzung dafür, dass ihm Menschenrechte zukommen. Im Grundgesetz Art. 1 Abs. 1 wird ausdrücklich auf die Menschenwürde hingewiesen. Die Menschenrechte stehen einem von Natur aus zu und werden nicht vom Staat verliehen. Deshalb nennt man sie auch natürliche oder vorstaatliche Rechte. Kein Mensch darf einem anderen diese Rechte absprechen, auch der jeweilige Mensch selbst nicht.

Aufgaben

2. Nenne Beispiele für „menschenwürdewidriges Verhalten“ im privaten Bereich.
3. Informiert euch im Internet, in Geschichte- und Gemeinschaftskundebüchern oder Lexika über die Hintergründe zur Entstehung der Menschenrechte. Erstellt eine Zeitleiste.





Auszug aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte

Artikel 1: Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.

Artikel 2: Jeder hat Anspruch auf alle in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten, ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand.

Artikel 3: Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.

Artikel 5: Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.

Artikel 7: Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich und haben ohne Unterschied Anspruch auf

Artikel 9: Niemand darf willkürlich festgenommen, in Haft gehalten oder des Landes verwiesen werden.

Aufgaben

4. Inwiefern dienen die aufgeführten Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte dem Schutz der **Menschenwürde**?
5. Es gibt noch weitere Artikel. Informiere dich im Internet darüber.
 - a) Welche Menschenrechte findest du noch wichtiger, als die oben aufgeführten? Wieso?
 - b) Welche Menschenrechte würdest du gerne hinzufügen? Formuliere selbst

Förderpartner

**INNOVATIONSFONDS
KUNST**



BADEN-WÜRTTEMBERG



**LITERATURLAND
BADEN-WÜRTTEMBERG**

Löbliche Singergesellschaft von 1501

Freunde der Schlosskirche e.V.